

# Geringerer Wasserverbrauch, höhere Kosten

*Gebühren für Wilhelmsfelder steigen – Für Vierpersonenhaushalt rund 115 Euro Mehrbelastung*

**Wilhelmsfeld.** (ths) Die Hiobsbotschaft überbrachte der stellvertretende Geschäftsführer des Gemeindeverwaltungsverbandes Schönau (GVV), Sven Sauer, dem Gemeinderat in dessen jüngster Sitzung höchstpersönlich. Und zwar im Beisein seines „Chefs“ Werner Fischer, den er Mitte des Jahres als Nachfolger beerbt, da der GVV-Geschäftsführer in den wohlverdienten Ruhestand geht. Denn Sauer vermittelte eine Erhöhung der Wassergebühr um 30 Cent auf 4,60 Euro pro Kubikmeter und eine Steigerung der Schmutzwassergebühr um 40 Cent. Für jene muss der Bürger im Luftkurort in diesem Jahr mit 3,20 Euro pro Kubikmeter tiefer in die Tasche greifen, wiewohl die Niederschlagswassergebühr unverändert bleibt. Damit folgte das Gremium in beiden Fällen einstimmig, aber zähneknirschend auch der Empfehlung des zuvor getagten Verwaltungs- und Finanzausschusses.

Zwar fiel die Umlage zum Zweckverband Gruppenwasserversorgung

Eichelberg mit Bürgermeister Tobias Dangel als dessen Vorsitzendem um über 50 000 Euro, so Sauer in seiner Präsentation. Dafür stiegen die Bezugskosten des Trinkwassers im Verband in erheblicher Art und Weise auf 2,19 Euro, was die Gebühren deutlich verteuere. Zusätzlich kalkuliere man nur noch 120 000 Kubikmeter Wasser und habe die Wasserverluste, die nicht ausgeglichen werden können, bei einem Preis von 48 900 Euro mehr als halbiert. Trotzdem würde der Bezugspreis ohne Haushaltsmittel auf über fünf Euro ansteigen, sagte er.

„Um allerdings nichts schön zu reden“, kalkuliere man jetzt bei einem Einpersonenhaushalt inklusive des erhöhten Abwasserpreises rund 30 Euro im Jahr mehr. Dies belaste einen Vierpersonenhaushalt, so geschätzt, um zusätzlich 115 Euro mehr. Damit wolle man die „stabile Lage“ erhalten, wie Sauer obendrein erläuterte.

Der Gemeinderat erachtete es als äußerst schwierig, wie von den einzelnen

Fraktionssprechern zu hören war, den Bürgern bei gefallenem Bezugsmengen jetzt die erhöhten Kosten zu verkaufen. „Wir müssen einfach Verständnis für die höhere Zahlung wecken“, forderte hier Melanie Oberhofer (CDU). Ähnlich formulierte auch Rainer Stüwe für die Grüne Initiative (GIW) seinen Wunsch, während Jürgen Seib von der Bürgergemeinschaft (BGW) die Untersuchung der Eckdaten anstrebe und Stefan Lenz (Freie Wähler) eine langfristige Verbesserung erwartete.

GVV-Geschäftsführer Fischer warb mit dem Argument, dass der Eichelbergverband „viel investiert“ habe, für die Zustimmung. Er erteilte dem angedachten Ansinnen, eigene Quellen zu erfassen, eine deutliche Absage. „Das würde wesentlich mehr kosten“, meinte er genauso wie Rathauschef Dangel, der darüber hinaus für den Kostenanstieg „leider“ keine Alternative sah und die Wasserverluste im Ort als „langsam kritisch“ empfand.